

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

eine solche Fülle aktueller Themen wie in diesen Tagen hat es schon lange nicht mehr gegeben. Die gefühlte Detonation des „Brexit“ raucht noch, während auch in Holland und Frankreich die Europafeinde auf dem Vormarsch sind. Inzwischen bereitet „Reis“ Erdogan eine Neuauflage des Osmanischen Reiches unter ihm als Alleinherrscher vor, Russen und NATO zündeln im Baltikum und auf der anderen Seite des Teiches ist Donald Trump täglich für eine neue Überraschung gut. Überall knistert die Luft vor mühsam unterdrückten Aggressionen. Dabei schickt es sich doch an, Frühling zu werden: „Der Winter ist vergangen, ich seh‘ des Maien Schein...“ Die romantischen Gefühle, die beim Wehen der ersten lauen Lüfte aufkommen, haben sich trotz allem auch in diesem Jahr wieder eingestellt.

Lebenslust, aber auch Lebensängste zu verarbeiten, ist Sache der Kultur und im engeren Sinne der Kunst, auf deren aktuelle Ausformungen im Vorfeld der documenta 14 wieder einmal die ganze Welt blickt. Angesichts eines solchen „Hypes“ muss das KulturNetz Kassel bescheiden beiseitretreten. Es fällt aber keineswegs in eine Schockstarre, sondern tut das, was es eigentlich immer tut: Es knüpft Verbindungen zwischen Menschen und Institutionen, es fördert Kommunikation und es fördert das kritische Denken. Das nämlich ist in diesen turbulenten Zeiten, in denen wieder einmal ein paar Wutbürger beanspruchen, für das ganze Volk zu sprechen, ein seltenes Gut. Was das KulturNetz abseits der Aufgeregtheiten tut und plant, das können Sie dem vorliegenden Newsletter entnehmen. Da geht es angesichts der OB-Wahl in Kassel um die Gretchenfrage an die Kommunalpolitiker („Wie hältst du’s mit der Kultur?“), um Jugend- und Stadtteilprojekte und um Ausstellungseröffnungen. Auch ein Interview mit einem neuen Mitglied des KulturNetzes ist wieder dabei: Joachim Neher gibt Auskunft über den „Resonanzboden“ am Kasseler Staatstheater. Viele weitere Informationen über die Arbeit des KulturNetzes können Sie unserem Geschäftsbericht (siehe im Internet unter www.kulturnetz-kassel.de) entnehmen.

Jörg Adrian Huber

Diese Themen finden Sie im Newsletter:

Inhalt

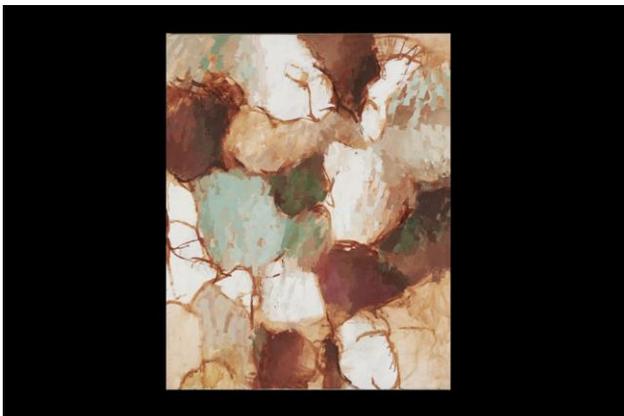
Vernissage und Mitgliederversammlung des KulturNetzes am 23. März 2017	2
KulturNetz fühlt Kasseler OB-Kandidaten auf den Zahn	2
Quo vadis Europe ?.....	4
Kultur verbindet Generationen – das neue Kursangebot.....	5
Eröffnung des Jahresprogramms 387 – Narrative Positionen # 1 - Auszüge aus der Einleitung von Karin Thielecke	6
Crowdfunding Contest für den documenta-Sommer.....	7
Sitzung des KulturNetz-Kuratoriums am 15. Februar	8
20. KulturCoaching 2017	9
Notizen	11
Praktikum im KulturNetz.....	11
Termine	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Vernissage und Mitgliederversammlung des KulturNetzes am 23. März 2017

Wie in jedem Jahr geht der Mitgliederversammlung des KulturNetzes (Tagesordnung am Schluss des Newsletters) die Vernissage eines Künstlers aus der Region voraus. Diesmal werden unter dem Titel „Pan im Gebüsch“ Malerei und Zeichnungen von Michael Evers vorgestellt. Eine Einführung gibt Mathias Behrens.

Zitat des Kurators: Die neuen Bilder von Michael Evers werden von der Natur durchweht. Sie konkretisieren sich zwischen Ungegenständlichkeit und Formgesetzen. Ausgehend von Erfahrungen in der Landschaft baut sich das Bild auf. In der Pansphäre aus Bäumen, Laub und freier Gestik aktiviert sich die Wahrnehmung. Autopoietische Prozesse und die Ästhetik des Organischen sind Michael Evers' zentrales Forschungsinteresse. Im Hintergrund stehen dabei naturphilosophische Ideen.

Pan im Gebüsch - Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 23. März um 18.00 Uhr im KulturNetz Kassel.



Ausstellungsdauer: 24.03. bis 16.06.2017.
Öffnungszeiten: in der Regel Mo. bis Mi. 11.00 – 15.00 Uhr und nach Vereinbarung. Werkstattgespräch mit Michael Evers am Sonntag, 30.04.2017 um 15.00 Uhr.
Führungen: 0151/25630542
fsog.michael.evers@web.de

Wen die Details des Tätigkeitsberichtes des Vorstandes interessieren, der kann den Bericht 2016 auf der Website www.kulturnetz-kassel.de abrufen.

Kulturnetz fühlt Kasseler OB-Kandidaten auf den Zahn

Am 5.3.2017 haben die Kasseler BürgerInnen einen neuen Oberbürgermeister gewählt.

Es ist so etwas wie eine Tradition: Vor Wahlen befragt das KulturNetz Kassel die KandidatInnen zu ihren kulturpolitischen Positionen. In der Vergangenheit fanden dazu meist Kulturpolitische Foren statt: in Podiumsdiskussionen konnten die KandidatInnen ihre Vorstellungen präsentieren und mit dem Publikum diskutieren. Das KulturNetz hat diesmal einen anderen Weg beschritten:

Die Antworten aller KandidatInnen auf wichtige kulturpolitische Fragen stehen seit dem 20. Februar auf der Website des KulturNetzes für alle Interessierten abrufbar: www.kulturnetz-kassel.de.

Hier die Themen, die das KulturNetz Kassel zusammen mit dem documenta forum zusammengestellt hat:

- Welche kulturpolitischen Schwerpunkte werden Sie setzen?
- Als OB können Sie über die Zuschnitte der Dezernate entscheiden. Wo wollen Sie die „Kultur“ im Magistrat ansiedeln?
- Wie stehen Sie zu einer erneuten Bewerbung Kassels als Europäische Kulturhauptstadt 2025?
- Wie wollen Sie ein solches Bewerbungsverfahren in der Stadtgesellschaft, in der Politik und in der Verwaltung verankern?
- Welche Vorstellungen haben Sie zur Förderung der freien Kulturszene?

KulturNetz info 53 – März 2017

- Was halten Sie von der Idee einer Dynamisierung des Kulturetats für die Träger der freien Kunst- und Kulturarbeit in Kassel?
- Kultur braucht Räume – und die sind in Kassel knapp geworden; nicht zuletzt durch die positive Wirtschaftsentwicklung. Welche Ideen haben Sie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturstandorten in der Stadt?
- Mit der Zusage des Bundes, zwölf Millionen Euro für Ausbau oder Neubau eines documenta Instituts bereitzustellen, ist endlich grünes Licht für diese Investition gegeben worden. Wie wollen Sie dieses Vorhaben konkret angehen?

Die Oberbürgermeisterwahl hat bekanntlich Christian Geselle von der SPD gewonnen. Seine in der HNA abgedruckten kulturpolitischen Vorstellungen geben wir an dieser Stelle wieder:



Foto: Christian Geselle

Welche Kulturpolitischen Schwerpunkte werden Sie setzen?

- *kulturelle Einrichtungen bewahren*
- *documenta Institut vollenden, um die Weltkunstausstellung auch in den fünf Jahren zwischen den Ausstellungen erlebbar zu machen und wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen*
- *junge Kultur fördern, denn dank Uni und Kunsthochschule gibt es immer mehr junge Menschen in der Stadt und die freie Kulturszene wächst; für die Kreativschaffenden brauchen wir Räume*

Als OB können Sie über die Zuschnitte der Dezernate entscheiden. Wo wollen Sie die „Kultur“ im Magistrat ansiedeln?

Das kommt auf die Zusammenarbeit/Mehrheitsfindung in der Stadtverordnetenversammlung an; die Herausstellung eines Kulturdezernates ist denkbar.

Wie stehen Sie zu einer erneuten Bewerbung Kassels als Europäische Kulturhauptstadt 2025?

Grundsätzlich positiv.

Wie wollen Sie ein solches Bewerbungsverfahren in der Stadtgesellschaft, in der Politik und in der Verwaltung verankern?

Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ sind neben einem guten und innovativen Konzept vor allem eine breite Bürgerbeteiligung; eine Bewerbung ist erstrebenswert, wenn diese von möglichst vielen Menschen aus der Stadtgesellschaft mitgetragen und mitgestaltet wird. Letztlich sollte auch die Entscheidung für (oder gegen) eine Bewerbung durch die Bürger fallen (Bürgerentscheid).

Welche Vorstellungen haben Sie zur Förderung der freien Kulturszene?

Nicht über, sondern mit den Beteiligten sprechen und konkrete Bedarfe ermitteln. Meine Vision: eine dem Science Park vergleichbare Einrichtung für junge Kultur, mit Atelierräumen für freie Kunst und Fotografie, Bühnen für Nachwuchskünstler, Proberäumen, Tonstudios und Veranstaltungsangeboten.

Was halten Sie von der Idee einer Dynamisierung des Kulturetats für die Träger der freien Kunst- und Kulturarbeit in Kassel?

Eine generelle Dynamisierung sehe ich insofern kritisch, als damit andere, auch neue Träger der freien Kunst und Kulturarbeit womöglich benachteiligt werden, denn die Zuschüsse müssen in der Summe finanziell leistbar sein.

Grundsätzlich darf die institutionelle Förderung in meinen Augen daher nicht zu starr, sondern muss flexibel verstanden und gehandhabt werden – sowohl im Hinblick auf die Empfänger als auch in der Höhe. Nur durch solche Handlungsspielräume können wir sich verändernden Bedarfen auch auf lange Sicht gerecht werden.

Kultur braucht Räume – und die sind in Kassel knapp geworden, nicht zuletzt durch die positive Wirtschaftsentwicklung. Welche Ideen haben Sie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturstandorten in der Stadt?

S.o.: eine dem Science Park vergleichbare Einrichtung für junge Kultur

Mit der Zusage des Bundes, zwölf Millionen Euro für Ausbau oder Neubau eines documenta Instituts bereitzustellen, ist endlich grünes Licht für diese Investition gegeben worden. Wie wollen Sie dieses Vorhaben konkret angehen?

- *Planung ist bereits im Gange*
- *enge Zusammenarbeit mit der Universität fortsetzen*
- *Finanzierung absichern*

Quo vadis Europe ?

Internationales Tanz- und Theaterprojekt in Kassel, Performance am 3. August 2017.

Im Sommer dieses Jahres werden sich im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung unter dem Titel „Quo vadis Europe?“ 61 Jugendliche aus fünf europäischen Ländern – Griechenland, Italien, Polen, Spanien und Deutschland – in Kassel begegnen.

Quo vadis Europe? befördert in einzigartiger Weise den Austausch junger Menschen über Landes- und Kulturgrenzen hinweg. Das Wort Europa wird bei der Zusammenarbeit der Jugendlichen in den künstlerischen Workshops greifbar. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen, den Gestaltungswillen in eine konkrete Handlung zu transformieren. Die Präsentation ihrer Arbeit und der Austausch mit Regionalpolitikern vermittelt den TeilnehmerInnen die Bedeutung ihrer Position. Europa braucht junge Menschen, die mitreden und gestalten wollen! Das Projekt setzt genau hier an. Es wird darüber hinaus von ausgewiesenen Experten begleitet. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden szenisch umgesetzt und bei einer öffentlichen Aufführung präsentiert.

Ziele des Projektes

Die gegenwärtige Situation in Europa ist gekennzeichnet von wachsendem Nationalismus, von Konflikten um den Umgang mit Flüchtlingen und zunehmender Abwehrhaltung gegen Menschen, die Schutz suchen. Sie wird beherrscht von konträren Haltungen hinsichtlich der Möglichkeiten, Banken- und Wirtschaftskrise anzugehen und der Relevanz des sozialen Ausgleichs in der Politik. Auch die Auswirkungen auf das Alltagsleben vieler europäischer BürgerInnen sind zu wenig im Fokus der Diskussion.

Ein Vierteljahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs werden neue Mauern und Zäune gebaut. Menschen verlieren ihre Arbeitsplätze, müssen von Kreditgebern vorgeschriebene Gehalts- und Rentenkürzungen in hohem Umfang hinnehmen. Jugendliche und Hochschulabsolventen bleiben ohne Beschäftigung, (junge) Erwachsene im Süden Europas sind gezwungen, bei Ihren Eltern wohnen zu bleiben. Eine Familiengründung ist für junge Leute kaum umsetzbar.

Im Projekt wollen wir uns mit dem Erleben von Veränderungen und Entwicklungen, Verlust und Sehnsüchten, Vielfalt und Dominanz in den beteiligten Ländern und insbesondere bei den beteiligten Jugendlichen

KulturNetz info 53 – März 2017

auseinandersetzen. Jugendliche wollen sich nicht ausgeliefert fühlen, sie wollen mitgestalten und sie gestalten mit – in unterschiedlicher Weise und der eigenen Gestaltungsfähigkeit mehr oder oft auch weniger bewusst.



Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigenen Vorstellungen und lernen Problemlagen im Leben der anderen kennen. Es eröffnen sich neue Sichtweisen und auch in der gemeinsamen kreativen Arbeit in Tanz-, Theater- und Gesangsworkshops können sich neue Ideen für eigenes Engagement entwickeln.

Wir freuen uns auf Gäste bei der Abendveranstaltung, bei der die Sichtweisen der Jugendlichen szenisch präsentiert werden.

Und wir freuen uns, wenn Mitglieder des Vereins sich an der Begegnung beteiligen und uns bei der Organisation unterstützen.

Kultur verbindet Generationen – das neue Kursangebot

Seit Beginn des Jahres 2017 gibt es ein neues Kursprogramm im Stadtteiltreff Mitte. Ziel ist es, den Stadtteiltreff bekannt zu machen und Kurse anzubieten, die für jüngere und ältere BewohnerInnen des Stadtteils Anlass sind, sich zu treffen und einander näher zu kommen.

Im Stadtteiltreff Mitte werden Kaffeenachmittage, Mittagessen und Beratung angeboten. Die kreativen Kurse sollen weitere Möglichkeiten bieten, sich zu betätigen. Vor allem für Ältere, die nicht mehr mobil sind, soll das Angebot die Möglichkeit bieten, andere Menschen zu treffen. Das kreative Angebot umfasst Geschichten erzählen, Bewegung, Vorträge und Kochen.

Zusätzliche Kurse, wie z.B. fotografieren und Fotoalben interessant gestalten, wären gerne gesehen. Leider fehlten bisher die KursleiterInnen. Wir suchen also noch Personen, die Lust haben einen Vortrag zu halten oder Institutionen, die für das nächste Halbjahr ein kreatives Angebot im Stadtteiltreff anbieten wollen.

Programmauszüge:

KULTUR VERBINDET GENERATIONEN

Angebote 2017

im Stadtteiltreff Mitte
Tränkeforte 4 · Kassel

Lieblingsspiele, Mitspielen und Geselligkeit mit Martin Ibel

Wir werden Lieblingsspiele wie z.B. Rommee, Canasta, Skat, Skip-It, Bridge, aber auch unbekanntere Spiele vorstellen. Bei Interesse werden Spielgruppen zusammengestellt, die sich regelmäßig im Stadtteiltreff Mitte treffen können.

12 Kurstermine (auch einzeln buchbar)
Mittwochs jeweils von 14:00 - 16:00 Uhr
Tage: 25.01., 08.02., 22.02., 08.03., 22.03., 05.04., 19.04., 03.05., 17.05., 31.05., 28.06.
Kostenfrei

Führung und Vorträge

Führung „Spaziergang zu den versteckten Grünflächen in der Mitte“
mit Karsten Winemuth

Karsten Winemuth ist Vorstand des gemeinnützigen Vereins „Lebende Stadt e.V.“. Der Verein pflegt Übergrünze und organisiert Flächen für gemeinschaftliches Gärtnern. Der Spaziergang führt zu grünen Oasen in Mitte und deren Untergrund und berichtet über die Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Gärtnerns in der Stadt.

Treffpunkt: Stadtteiltreff Mitte
Dienstag 27.06., 16:00 - 17:30 Uhr
Kaffeebeitrag: 1 €

Vortrag „Die historische Altstadt Kassel – das Leben nahe der Fulda“
in Kooperation mit dem Stadtmuseum

Freitag 12.05., 15:00 Uhr
Kostenfrei

Unser aktuelles Angebot

Erzählkaffee „Geschichten, die das Leben schreibt“ mit Kirsten Stein

Nies kann schöner sein, als an einem Nachmittag Hör-zen und Geschichten zuhören! Nach ein wenig Scherz ist es, wenn die Erzählkünstlerin Kirsten Stein das Jubiläum prangt, gemeinsam Stichworte zu liefern und die Geschichten weiterzuspinnen, die das Leben schreibt.

12 Kurstermine (auch einzeln buchbar)
Mittwochs jeweils von 14:00 - 16:00 Uhr
Tage: 18.02., 03.03., 15.03., 01.04., 15.04., 29.04., 12.05., 26.05., 09.06., 23.06., 07.07., 21.07.
Kaffeebeitrag: 2 € pro Kurs

Kassel Teilhaberei – Offene Erzählbühne für Hör- und Erzählfreudige mit Kirsten Stein

Teilhaberei ist eine alte schottische Tradition, bei der Menschen zusammenkommen, um einander zu erzählen und zuzuhören. Jeder darf eine Geschichte, ein Gedicht, ein Lied oder einen Vers vortragen. Es ist auch erlaubt, einfach zuzuhören und das Vorgelesene zu gemurmeln. Bei der offenen Erzählbühne im Stadtteiltreff Mitte kann jeder mitmachen, dessen Kunst Worte hat, Erzähler, Musiker, Poetry Slammer oder Kabarettist, ob Profi oder Jule. Wer kann mit seiner Darbietung das Jubiläum festlich, feierlich, herzlich oder zum Lachen bringen? Im Stadtteiltreff Mitte ist die Bühne frei für Märchenhaftes, Urfolksart, Anekdoten oder Poetisches. Am Höhepunkt des Abends erleben wir einen besonderen Gast. Eintritt frei / Spende willkommen! Einzige Bedingung: Eintritt von zehn Minuten pro Auftritt!

Do 23. März und Di 29. Juni
Einlass 19:30 Uhr – ab 19:45 Uhr Bühne frei für Geschichten aus dem Jubiläum, 21:30 Uhr Überreichung!

Anmeldung und Informationen unter: Kirsten Stein
Tel. 05 61 7 506 18 68 51, Mobil 01 75 96 9 24 04

Eröffnung des Jahresprogramms 387 – Narrative Positionen # 1 - Auszüge aus der Einleitung von Karin Thielecke

Dass Geschichten eine kulturelle Universalie der Menschheit sind, daran muss in der Grimm-Stadt Kassel nicht erinnert werden. Den roten Faden in NARRATIVE POSITIONEN #1 bildet aber das Erzählen als künstlerische Strategie oder Methode in der zeitgenössischen Kunst.

Wie und was wird erzählt? Wie sind Realität, Fiktion und Imagination miteinander verwoben? Welche Erzählformen bilden sich heraus? Und spielen mediale Narrationen eine Rolle?

Unser Schlupfloch in die Ausstellung ist die Arbeit „MONADER“ von ANNA HOFFMANN, die dem Betrachter gleich im ersten narrativen Säulenquadrat empfängt. Fremd und vertraut zugleich wirkt das im Detail ausgearbeitete, weiße Objekt: Ein überdimensional vergrößerter Seifenblasenstab. Pusten wir also eine große Seifenblase in den Raum und betrachten die verschiedenen Kunstwerke, ihre Reflexionen und gegenseitigen Bespiegelungen.

Anna Hoffmann ist immer auf Forschungsreise und hält die wichtigsten Entdeckungen in Skizzen und Zeichnungen fest. Daraus entstehen dann später dreidimensionale Objekte oder Arrangements mit poetischer Ausstrahlung. Absurde Paarkonstellationen, wie auf den Fahnen in der neuen Arbeit „Polkadots-Flaggen“, wo sich Krokodil und Zahnrad ineinander verhaken, oder andere humorvolle und mehrdeutige Objekte.



Anna Hoffmann zapft das narrative Reservoir unserer Erzählungen, Mythen und Fabeln an und offenbart die Vieldeutigkeit realer Dinge. Eine große Variationsbreite in der Form und eine Lust an Materialexperimenten kennzeichnen ihre Arbeit, in der Metamorphosen eine große Rolle spielen wie z.B. in dem dreiteiligen Objekt „HSPX“ von 2009. Der äußeren Form nach eine Sphinx, bleibt am Ende nach verschiedenen Wandlungen und „Häutungen“, doch nur ein Brathähnchen als des Pudels Kern übrig. Miniaturwelten begegnen uns auch in den 44 kolorierten Aquarell-Zeichnungen aus der Serie „Museumsbesuche“ von CHRISTIAN BALCKE. Aufgeblättert wie ein Buch liegen die Zeichnungen als Seiten eines Skizzenbuchs auf einem langen Board. Es sind Miniaturen, die an die Tradition der Buchmalerei erinnern: die Welt im Kleinformat.

„Dorf in Schachtel“, Welt-Möblierung für die Modelleisenbahn, „Magische Figur aus dem Kongo“ – gesehen im Völkerkundemuseum München, Antike Werkzeuge und Scherben, Grabbeigaben, Gebrauchskeramik vergangener Kulturen und vieles mehr - eben alles, was das Interesse des Künstlers weckt.

Museen sind große Erzählmaschinen. Darin werden die Dinge nicht nur als kulturelle Informationsträger vergangener Epochen präsentiert, sondern auch Ordnungssysteme, Weltbetrachtungsweisen und Machtstrukturen reproduziert.

Christian Balcke hebt die großen Erzählungen mit zartem Strich – und einer Prise Humor – aus und fügt Fragmente aus seinen Museums-Skizzenbüchern im Atelier neu zusammen.

Das Netz unserer roten Fäden spannt sich das weiter zum nächsten „Knotenpunkt“: der künstlerischen Position von SARAH WEGNER. In ihrer Installation „o.T.“ greift sie wie Christian Balcke auf vorhandene „Narrationen“ zurück. Nur genau umgekehrt. Sie fügt nicht zusammen, sondern subtrahiert oder dekonstruiert.

Grundlage ihrer „Bilderwand“ ist eine Auswahl von 18 gerahmten und nachträglich wandfarben-geweißten A3 Kopien verschiedener Fotos, Abbildungen oder Zufallsfunden. Private Fotoalben vom Flohmarkt, Magazine oder Bilder aus dem eigenen Fotoarchiv dienen ihr dabei als Material. Präzise gesetzte, mit dem Pinsel aufgetragene weiße Farbflächen, schaffen Leerstellen im Bild und – so paradox es klingt – erst diese „vakanten Stellen der Weißungen führen zu einer Vervollständigung des Bildes“ (Zitat vw).

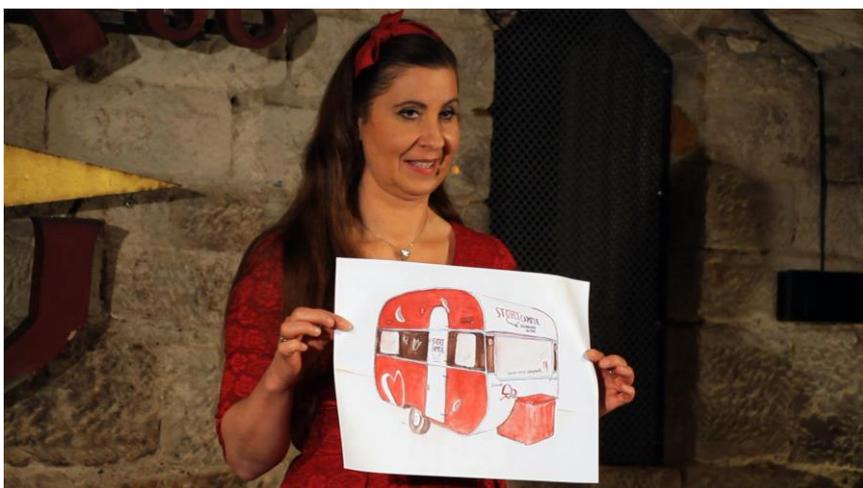
Die bewusst eingesetzte Materialität der weißen Farbe ist vielleicht eine Referenz an das Medium Malerei, mit dem Sarah Wegners künstlerischer Werdegang begonnen hatte. Und anders als eine Retusche mit Photoshop, ermöglicht der Auftrag von Farbe eine haptisch erfahrbare Schichtung und markiert den Übergang zum Objekt. Sarah Wegner transformiert tradierte oder kollektive Erzählungen und macht ihren verborgenen Subtext sichtbar.

Crowdfunding Contest für den documenta-Sommer

Von der Erzählkünstlerin bis zum Szeneclub: Elf Kultur-Initiativen treten in der documenta-Stadt Kassel in einem Crowdfunding-Wettbewerb gegeneinander an. Mit dem Geld wollen sie Projekte finanzieren, die den kommenden documenta-Sommer bereichern. Seit 8. März ist die Crowdfunding-Seite freigeschaltet.

Mit dem ersten Crowdfunding Contest „Kultur macht schön“ gehen die Initiatoren – Universität Kassel, Wirtschaftsförderung Region Kassel und Kulturamt der Stadt Kassel – einen neuen Weg in der Förderung der lokalen Kreativwirtschaft. Der Contest verbindet klassische Kulturförderung mit Crowdfunding, also dem Einsammeln von Startkapital über das Internet. Die elf Projekte präsentieren sich bis zum 7. April auf der regionalen Plattform UNIKAT CROWDFUNDING und werben dort um Unterstützung. Die sechs Initiativen, die die meisten Unterstützer gewinnen, erhalten zusätzliche Preisgelder von insgesamt 10.000 Euro aus einem Fördertopf. Nur Projekte, die genügend Unterstützung finden, werden umgesetzt.

Insgesamt 16 kulturelle Projekte aus Kassel hatten sich um die Teilnahme an diesem Wettbewerb beworben. Anhand qualitativer Kriterien wurden elf Projekte ausgewählt. Die Projekte sind sehr vielfältig: Die Bandbreite reicht von einem Foto-Bus, der durch Kassels rollt, über eine Konzertreihe und ein Musical bis hin zur Wiedereröffnung eines Szene-Clubs oder einem griechischen Kultur-Kiosk. Eine Erzählkünstlerin ist ebenso mit von der Partie: Im documenta Sommer will sie mit Kasselern und Kasselbesuchern am Thema Heimat arbeiten. Ebenso gibt es künstlerische Stadtteilprojekte, die mit großflächigen Graffiti oder auffälligen Säulen das Straßenbild verschönern wollen. Unter den Startern finden sich sowohl bekannte kulturelle Institutionen als auch Neulinge.



Eine Übersicht aller Projekte sowie die Möglichkeit zur Unterstützung befinden sich auf der Contest-Homepage: www.contest.unikat-crowdfunding.de.

UNIKAT CROWDFUNDING unterstützt Projekte aus der Region Kassel. Die Seite auf startnext.com ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Kassel und der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH und hat bereits einigen Initiativen zum Erfolg verholfen. Der Contest wird durch den Science Park Kassel und die Techniker Krankenkasse unterstützt.

Die nordhessische Erzählkünstlerin Kirsten Stein will mit einem Oldtimer-Wohnwagen auf Tour gehen. Im documenta Sommer will sie mit Kasselern und Kasselbesuchern am Thema Heimat arbeiten. Als Erzählkunst Performance in Kassel. Foto: medienschmiedekassel / Frank Erfemeier.

Kontakt: Annika Wallbach, Universität Kassel, UNIKAT Gründungsberatung, Tel.: 0561 804-7252, E-Mail: wallbach@uni-kassel.de, www.contest.unikat-crowdfunding.de

Sitzung des KulturNetz-Kuratoriums am 15. Februar

Brigitte Bergholter, Dr. Friedrich Block, Christine Knüppel, Prof. Christian Kopetzki, Harald Kühlborn und Dr. Volker Schäfer waren der Einladung des Vorstandes zur Sitzung des Kuratoriums gefolgt.

Vom Vorstand des KulturNetzes waren Silvia Freyer, Elfriede Huber-Söllner, Oliver Leuer, Eveline Valtink und Monika Wiebusch anwesend.

Aus besonderem Anlass hatte die Sitzung einen beschwingten Auftakt: Die Anwesenden gratulierten Prof. Christian Kopetzki herzlich zu seinem Geburtstag. Auch an dieser Stelle dem Geburtstagkind die besten Wünsche für das neue Lebensjahr!

Dorothee Rhiemeier, Leiterin des Kulturamtes, musste wegen Krankheit ihre Teilnahme leider kurzfristig absagen, so dass das Kuratorium nicht wie vorgesehen „aus erster Hand“ über den Stand der Dinge, über die Bewerbung Kassels als Kulturhauptstadt in Europa informiert werden konnten. Gleichwohl wurden unter den Anwesenden Informationen zum Bewerbungsprozess ausgetauscht, z.B. dass am 28.02.2017 von 10 h-16 h im Haus der Kirche ein Workshop zur o.g. Thematik stattfinden wird, an dem Vorstandsmitglieder teilnehmen sollten. Darüber hinaus wird Eveline Valtink dafür sorgen, dass das Thema auf die Tagesordnung des „Runden Tisches“ am 03.05. gesetzt wird. Informationen/Positionen zum Bewerbungsprozess sind auch einem Arbeitspapier der Stadt Kassel zu entnehmen, das auf der städtischen Homepage einzusehen ist. Zur Positionierung des KulturNetzes soll die Beschlussfassung der StaVo abgewartet werden.

Harald Kühlborn informierte umfassend und facettenreich über Struktur und Aktivitäten der Kulturarbeit im Landkreis sowie über bereits stattfindende und gelingende Kooperationen von Stadt und Landkreis.

KulturNetz info 53 – März 2017

Kühlborn akzentuierte die Begrenztheit der Möglichkeiten von Kulturarbeit, die u.a. darin gründe, dass im Landkreis auf kommunaler Ebene Kulturarbeit eine freiwillig wahrzunehmende Aufgabe sei.

Wegen Erkrankung der Geschäftsführerin wurde das Thema „Jugendkultur“ nur andiskutiert: die Kooperation mit dem Kommunalen Jugendbildungswerk ist nach wie vor positiv, die Beantragung eines Jugendkulturprojekts ist in Arbeit.

Auf Rückfrage erläuterte der Vorstand, dass aus Kapazitäts- und Kompetenzgründen keine „documenta-Reise“ für Mitglieder zur Eröffnung der documenta nach Athen organisiert wurde.

Konkrete Aktivitäten des KulturNetzes könnten sich erst nach dem Athener Eröffnungstermin herauskristalisieren, da Konzeption und Grundidee der Ausstellung Planungen im Vorgriff nicht ermöglichen. Der Umgang der Stadt mit der documenta und dem geplanten documenta Institut werde nach Auffassung der Anwesenden Bedeutung für die Kulturhauptstadtbewerbung haben. Eveline Valtink wies auf zwei Veranstaltungen der Ev. Akademie Hofgeismar zur documenta hin, die für Ende April und Ende Juni geplant sind.

Prof. Kopetzki informierte über eine für April geplante Auftaktveranstaltung zur Vorstellung der Kasseler Charta für Baukultur (wird bis dahin als Broschüre vorliegen) mit dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur, Reiner Nagel. Da die Kasseler Charta Ideen aus Schwerin aufgreift/adaptiert, regte er an, Kontakt mit den Zuständigen in Schwerin an (Besuchsreise nach Schwerin / Einladung Sachkundiger aus Schwerin nach Kassel) aufzunehmen. Der Vorstand sicherte zu, diese Ideen aufzugreifen, ggf. ein Kulturpolitisches Forum dazu zu konzipieren und durchzuführen, zumal Baukultur und Stadtentwicklung essenziell für den Bewerbungsprozess zur Kulturhauptstadt sein werden.

Abschließend thematisierte E. Huber-Söllner die prekäre materielle Situation des Vereins. Angesichts dieser Sachlage regten die Anwesenden Kuratoriumsmitglieder an, die nächste Sitzung des Kuratoriums für den Herbst (September/Oktober 2017) vorzusehen, um für das Jahr 2018 diesbezügliche Überlegungen anzustellen.

20. KulturCoaching 2017

Das RKW Hessen bietet 2017 wieder ein Kulturcoaching an. Mittlerweile stehen 19 erfolgreich abgeschlossene Durchgänge mit fast 215 Teilnehmenden aus ganz Hessen für die Qualität dieses Angebots. Es richtet sich an FreiberuflerInnen und Unternehmen aus allen Bereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Coaching bietet über rd. sechs Monate handfeste Unterstützung in betriebs-wirtschaftlichen und marketingrelevanten Angelegenheiten. Im Rahmen von acht Workshops wird an Maßnahmen zur Verbesserung des Unternehmens/Projekt es gearbeitet. In den Räumen des Vereins KulturNetz Kassel trifft sich dieses Jahr zum wiederholten Male eine feste Gruppe von Kunst- und Kulturschaffenden mit den Zielen sich weiter zu professionalisieren, die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten auszubauen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Teilnehmenden kommen aus den Bereichen Tanz, Fotografie und Literatur und haben entweder gerade mit der Selbständigkeit begonnen oder sind schon einige Jahre freiberuflich tätig.



Die Motive am Kulturcoaching teilzunehmen sind durchaus unterschiedlich. Neben Professionalisierung und Austausch sind den TeilnehmerInnen Impulse durch Experten, die Schärfung der eigenen Positionierung und die Möglichkeit im geschützten Rahmen, eigene Ideen zu präsentieren und ein Feedback aus der Gruppe und von den Experten zu erhalten, sehr wichtig. Auch das eigene Tun zu hinterfragen und ggf. alternative Wege zu finden ist ein Motiv.

"Ich mag die Gruppe sehr und freue mich auf jeden Termin, weil wir so ungemein voneinander lernen können und in dieser speziellen Gruppe sehr offen und

konstruktiv zusammen arbeiten“ (Nina Skripietz, Fotografin).

Das Kulturcoaching ist ein Projekt der RKW Hessen GmbH. Marianne Krause und Dr. Gabriele Mönicke von der bona fide Unternehmensberatung, führen gemeinsam mit ausgewiesenen Fachreferentinnen das umfangreiche Workshop- und Coachingprogramm durch.

Gefördert wird das Projekt durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Anmeldung und Information an: Thomas Fabich, RKW Hessen GmbH, Tel: 0561-930999-2, Fax: 0561-930999-9, E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de

Das Interview

An dieser Stelle unterhalten wir uns mit KulturNetz-Mitgliedern, die an interessanten Projekten arbeiten, heute mit unserem Neu-Mitglied Joachim Neher über den „Resonanzboden“ am Staatstheater, eine Veranstaltungsreihe, die mehrmals im Jahr Inszenierungen, Projekte und KünstlerInnen aller Sparten vorstellt und damit beim Publikum große Resonanz findet. Der „Resonanzboden“ wurde von der Fördergesellschaft des Staatstheaters ins Leben gerufen und wird von vier seiner Mitglieder gestaltet. Eines davon ist Joachim Neher.

Neher hat nach dem Abitur zunächst eine Buchhändlerlehre gemacht und dann in Marburg Germanistik und Politikwissenschaften studiert. Nach dem Examen 1975 war er Lehrer am Kasseler Friedrichsgymnasium und



Fachleiter für Deutsch am Studienseminar für Gymnasien bis zu seinem Ruhestandseintritt 2009. Während dieser Zeit engagierte er sich bei zahlreichen Theaterprojekten.

Newsletter: Was sind die Themen des „Resonanzbodens“?

J.N.: Zu Beginn jeder Spielzeit beraten wir gemeinsam mit dem Chefdramaturgen Michael Volk, welche Themen interessant sein könnten. In der Regel werden die neuen SchauspielerInnen und die neuen OpernsängerInnen in zwei verschiedenen „Resonanzböden“ vorgestellt. Es geht aber beispielsweise auch um BühnenbildnerInnen oder um Chor und ChorleiterInnen, also um Kräfte, die zwar im Hintergrund wirken, aber im Theater eine große

Bedeutung haben.

N.L.: Was waren für Sie persönlich besonders interessante Themen in dieser Reihe?

J.N.: Besonders interessant war für mich das KBB, das Künstlerische Betriebsbüro. Das ist eine sehr zentrale Institution innerhalb des gesamten Staatstheaters, denn da laufen alle Fäden zusammen, was Organisation anbelangt. Die Mitarbeiter dort haben dafür zu sorgen, dass das Timing stimmt, das KBB ist also die zentrale Instanz überhaupt im Staatstheater. Die Veranstaltung zum KBB mit der Leiterin Frau Wendenburg war für mich der aufschlussreichste Abend bisher.

N. L.: Nun machen ja die Kenntnisse der meisten Theaterbesucher vor den Kulissen halt – was dahinter vorgeht, wissen sie nicht so genau. Dient die Arbeit des „Resonanzbodens“ auch dazu, das Theater transparenter zu machen und die Motivation des Publikums zu fördern?

J.N.: Die Aufgabe ist in der Tat, die Zuschauer hinter die Kulissen schauen zu lassen, und das gelingt auch in der Regel. Man erfährt da doch eine Menge Dinge, die man normalerweise als Zuschauer nicht erfährt.

N.L.: Ein besonderes Anliegen ist es ja der Fördergesellschaft des Staatstheaters und auch Ihnen persönlich als jemand, der 30 Jahre Schultheater gemacht, junge Menschen an das Theater heranzuführen. Wie soll das gelingen?

J.N.: Die Fördergesellschaft macht schon eine Menge, was Jugendarbeit anbelangt. Sie sponsert eine Vielzahl von Aufführungen in Oper und Schauspiel über das Jahr hinweg, wo Schüler und Auszubildende für ganze 3 Euro die Aufführungen besuchen können. Das ist schon ein großartiges Angebot.

Zu nennen ist da auch die Spielzeitrevue des Staatstheaters, die ich organisiere. Das ist eine Veranstaltung des Staatstheaters, zu der ich alle gymnasialen Oberstufen aufrufe, Schüler zur Teilnahme zu aktivieren. Das Theater stellt einen Querschnitt durch das Spielzeitprogramm vor. Wir haben immer etwa 400 Schüler dort, die dann mit vergünstigten Abonnements beglückt werden. Pro Spielzeit generieren wir etwa 80 neue Abos.

N.L.: Wenn jemand diesen Newsletter liest und Lust bekommt, beim „Resonanzboden“ mitzuarbeiten, an wen kann der sich wenden?

J.N.: An Bernhard Striegel, den neuen Vorsitzenden der Fördergesellschaft. Die Redaktion: (<https://fg-staatstheater-kassel.de/about.html>)

N.L.: Zum Schluss eine Frage in eigener Sache: Sie sind ja kürzlich dem KulturNetz beigetreten – was versprechen Sie sich davon?

J.N.: Ein bisschen Mitwirkung am kulturellen Leben der Stadt, das ist mir wichtig, sei es zur documenta, sei es bei der Kulturhauptstadtbewerbung – daran teilzunehmen, und eventuell den einen oder anderen klugen Gedanken beizusteuern.

N.L.: Wir bedanken uns für das Gespräch!

Notizen

Stadt und Region Kassel kreativ vernetzt – Netzwerktreffen im August (voraussichtlich am 17.08.2017)

Im August trifft sich die Kultur- und Kreativszene Kassel bei „Region Kassel kreativ vernetzt“ zum 7. Vernetzungstreffen. Der Landkreis Kassel, der Verein KulturNetz Kassel und die Kulturtopografie Kassel (Online-Portal zu Kassels Kultur www.kulturtopografie-kassel.de) laden hierzu herzlich ein! Der Termin steht noch nicht fest, wird aber zeitnah bekannt gegeben. Im Mittelpunkt stehen die Kulturschaffenden. Sie haben an diesem Abend Gelegenheit, sich mit ihren aktuellen Projekten, Angeboten und Initiativen vorzustellen, mögliche Kooperationspartner zu finden und sich persönlich weiter zu vernetzen. Als Special haben wir für das diesjährige Treffen den Künstler Federico Guerri und zwei weitere KünstlerInnen aus Italien, Marcel Lupse aus Rumänien und zwei Teilnehmer aus Frankreich und den USA eingeladen. Sie werden über ihre Erfahrungen im Landkreis berichten.

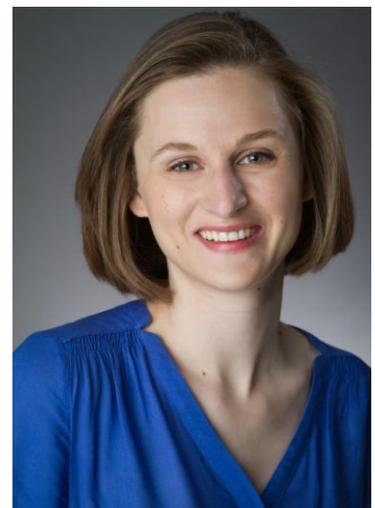
Praktikum im KulturNetz

Wir haben eine neue Praktikantin - Annika Friedheim. Sie hat ein Studium der Kunstwissenschaft und Germanistik an der Universität Kassel absolviert und ist ausgebildete Oberstufenlehrerin für Waldorfpädagogik.

Ein besonders Interesse an den Mechanismen der Vernetzungsarbeit auf kultureller und sozialer Ebene sowie der Wunsch, sich in diesem Feld einzubringen, führte sie zu uns.

Mit ihren Kompetenzen unterstützt sie das Projekt „Quo vadis Europe?“, einen internationalen Jugendaustausch, an dem sich Jugendliche aus fünf Ländern beteiligen. Die insgesamt 61 Jugendlichen kommen aus Huarte (Spanien), Padova (Italien), Athen (Griechenland), Poznan (Polen) und Kassel.

Sie unterstützt die Geschäftsführerin bei der Durchführung von Projekten. Dabei sind Förderung und Mittelakquise einige der Schwerpunkte, die sie kennenlernt.



KulturNetz info 53 – März 2017

Termine

Datum	Zeit	Wo	Was
23.03.2017	18.00	KulturNetz, Untere Königsstraße 46a	Vernissage der Ausstellung von Michael Evers: Malerei und Zeichnung- Pan im Gebüsch
23.03.2017	19.30	KulturNetz, Untere Königsstraße 46a	Ordentliche Mitgliederversammlung KulturNetz e.V.
23.03.2017	19:30	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Kassel Tellabration – Offene Erzählbühne (Leitung: Kirsten Stein)
25.03.2017	11.00- 14:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Kochkurs: Viva Italia - Risotto (Leitung: Claudia Tobisch und Oliver Ortmann)
Noch bis 29.03.2016	14:00- 18.00	Südflügel im Kulturbahnhof (Erster Stock), Rainer- Dierichs-Platz 1	Ausstellung „Narrative Positionen #1“
05.04.2017	14:30	Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, Kassel	Kultur vor Ort: „Wenn ich tot bin, melde ich mich“ (Lesung mit Sabine Wackernagel)
07.04.2017	15:00- 16:30	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4, 34117 Kassel	Vortrag: Sicher und mobil im Alter- ältere aktive KraftfahrerInnen (Referent: Rolf-Dieter Jacob, Polizeidirektor i.R.)
22.04.2017	11:00- 14:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Kochkurs: Brotaufstriche und Dips (Leitung Claudia Tobisch und Oliver Ortmann)
30.04.2017	15.00	KulturNetz, Untere Königsstraße 46a	Werkstattgespräch zur Ausstellung von Michael Evers: Malerei und Zeichnung – Pan im Gebüsch
02.05.2017	14:30	Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 2	Kultur vor Ort: Kasseler Straßenbahn früher (Diavortrag von Margarete Richter)
05.05.2017	15:00- 16:30	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Vortrag: Regeln und Konflikte im Straßenverkehr Rolf-Dieter Jacob
12.05.2017	15:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Vortrag: Die historische Altstadt Kassels – das Leben nahe der Fulda
20.05.2017	11:00- 14:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Kochkurs: Suppenglück (Leitung Claudia Tobisch und Oliver Ortmann)
02.06.2017	15:00- 16:30	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Vortrag: Der ältere Mensch im Straßenverkehr – Ein Unsicherheitsfaktor? Rolf-Dieter Jacob
10.06.2017	11:00- 14:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Kochkurs: Sommersalate (Leitung: Claudia Tobisch und Oliver Ortmann)
23.06.2017	15:00	Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Vortrag: Lebensgeschichte als Stadtgeschichte – das neue Stadtmuseum
27.06.2017	15:00	Treffpunkt: Stadtteiltreff Mitte, Tränkeforte 4,	Spaziergang zu den versteckten Grünflächen in der Mitte (Leitung: Karsten Winnemuth)